



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Architectur nebst Verzierungen aus dem Gebiete der schönen Künste älterer und neuerer Zeit

als Muster für Stein- und Bildhauer, Maurer, Zimmerleute, Tischler,
Dekorationsmaler, Tüncher, Porcellain-Fabrikanten, Töpfer, Graveurs,
Gold- und Silber-Arbeiter, Gürtler, Eisengiesser und Blech-Arbeiter

Kurzer und gemeinfaßlicher Unterricht in der Architectur

Wölfer, Marius

Gotha, 1826

Anhang. Von der jonischen Schnecke oder Volute.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51934)

U n h a n g.

Von der jonischen Schnecke oder Volute.

Die ganze Schnecke Tab. VI. A. wird 16 Partes hoch gemacht, davon sind 8 Partes über dem Auge, welches 2 Partes ist, und 6 Partes unter demselben.

Die ganze Breite der Schnecke ist 14 Partes. Die äußere Breite bis ins Mittel des Auges ist 8 Partes, und die innere Breite 6 Partes. Die Augen oder die Mittel der Schnecken, sind bei dem antiken Säulen-Capital genau 2 Model von einander entfernt, (bei einem Pilaster-Capital aber 2 Model 6 Partes) so daß die ganze Breite des Säulen-Capitals mit den Schnecken 2 Model 6 Partes, und bei einem Pilaster 3 Model 4 Partes breit wird. Die ganze Breite der Volute an der Seiten-Ansicht des Capitals ist 1 Model und 17 Partes.

Die Construction vorgedachter Schnecke ist nun folgende:

Man theile das Auge der Schnecke, dessen Durchmesser 2 Partes lang ist, durch die Durchmesser *ab* und *cd* in vier gleiche Theile Fig. B, wo das Auge der Schnecke der Deutlichkeit wegen nach einem größern Maasstabe gezeichnet ist. Hierin zeichnet man ein Viereck *a, b, c, d*, und zieht die Diameter 2, 4 und 1, 3. Jeden dieser Diameter theilt man in 6 gleiche Theile, durch die Punkte 8, 12, 10, 6 und 7, 11, 9 und 5. Auf diese Art hat man nun 12 Mittelpunkte zu der Schnecken-Linie erhalten, die auf folgende Art gezogen wird. Man setzt den Zirkel in 1 ein und öffnet ihn bis an das festgesetzte Obertheil der Schnecke *k*, und zieht den Quadranten *k, g* aus dem Punkte 2, den Quadranten *g, h*, aus 3, den Quadranten *h, i*, und so weiter bis der äußere Umkreis (Umriß) der Schnecke fertig ist. Die innere Linie oder der Raum der Schnecke,

welche den vierten Theil des Spatiums beträgt, die oben zwischen der ersten und andern Circumferenz ist, kann leicht gezogen werden, wenn man unter einem jeden der 12 Centros den vierten Theil hineinwärts nimmt, und aus den dadurch erhaltenen 12 neuen Punkten nach eben der Ordnung die innere Schneckenlinie zieht, welche man in dem groß gezeichneten Auge der Volute innerhalb den 12 Punkten Fig. B. wahrnimmt. Die punktirten Linien der Schnecke von f bis k, und nach der Spitze heraus, zeigt die Schnecke an, so weit sie bei dem jonischen modernen und römischen Capital geht.

Die Voluten des modernern jonischen Säulen-Capitals werden eben so beschrieben wie die des alten Capitals, und ob sie gleich bei dem modernern Capital elliptisch zu seyn scheinen, weil sich ihre Breiten verschieben, wenn man sie von vorne betrachtet, so sind sie aber doch eben so zirkelförmig als jene. Das einzige ist, daß die Schnecke oben aus dem Wulst heraus kommt, wie bei der Construction vorgedachter Schnecke A, wo sie von f bis k herunter und nach der Spitze zu heraus punktirt, zu ersehen ist. Hier sieht man bei dem modernern jonischen Capitale den eingebogenen Abacus mit seinen Hörnern, dessen Construction keine weitere Erklärung bedarf, weil sie durch den gleichseitigen Triangel mit punktirten Linien deutlich genug dargestellt ist, und eben so verhält es sich auch mit dem römischen Capital Tab. VI.

Von den Zahnschnitten.

Die Zahnschnitte müssen (wie schon gedacht) so eingetheilt werden, daß über die Achse jeder Säule das Mittel eines Zahnschnitts zu stehen kommt.

An die Ecken wird entweder ein Zahnschnitt gesetzt, oder man läßt diesen weg, und bringt, in der Breite eines Zahnschnittes, eine Verzierung an, als eine Blume, oder

einen Lantzapfen, worauf alsdann erst ein Zahnschnitt folgt, welches aus Fig. A im Großen zu ersehen ist.

Die Form oder der Contur des jonischen Modillons ist nach Fig. B im Großen deutlich vorgestellt und wird nach folgender Art construirt:

Man theilt die Länge des Kragsteins in 6 gleiche Theile, aus dem Punkt 5 errichtet man eine Perpendikular-Linie 5a vor $2\frac{1}{2}$ Theil der Länge, von dem Punkt 2 läßt man wieder eine Perpendikular-Linie herunterfallen von $1\frac{1}{2}$ Theil nach b, von da zieht man eine schräge Linie ba, aus dem Punkt 2 beschreibt man den Quadranten ic, aus dem Punkt b den Bogen cd, und aus dem Punkt a den Bogen d 5.

Von den verzierten Sparrenköpfen.

Die Sparrenköpfe müssen überhaupt so eingetheilt werden, daß allemal einer über das Mittel einer Säule kommt. Man muß hierbei jederzeit auf die Stellung der Säulen und deren Entfernung von einander sehen, und dadurch die Größe der Sparrenköpfe und Zwischentiefen bestimmen.

Um nun die Theile des Sparrenkopfs deutlich und verständlich zu machen, so ist ein solcher ausführlich auf Tab. VII. im Großen vorgestellt. A ist die Vorder-Ansicht, B die Seiten-Ansicht, und C die Unter-Ansicht des Sparrenkopfs. D zeigt das Auge seiner Voluten im Großen, mit den in Ordnung gezählten Mittelpunkten, woraus seine krummen Linien nach eben der Art, wie die jonische Volute, beschrieben werden. Die Construction des Sparrenkopfs ist daher folgende:

Die Höhe des Sparrenkopfs theilt man in 8 gleiche Theile, 7 Theile davon ist die Breite der großen Volute hinten am Sparrenkopfe. Linien von den Punkten 4 und 5 horizontal herüber gezogen, geben die Höhe oder den Diameter des innern Auges, wovon der äußere Diameter 2 Theile ist. Von dem Punkt 4, der Eintheilung in der

Breite, errichtet man eine Perpendikular-Linie 4a, welche durch den Mittelpunkt des Auges geht. Die vordere Bolle des Sparrenkopfs hat 3 Partes Höhe, welche auch in 8 Theile getheilt, und 7 solcher Theile zur Breite erhält, und im übrigen wie bei der großen Schnecke verfahren wird. Auch zieht man durch das Auge der Schnecke eine Perpendikular-Linie von b nach c herunter. Ist dieses geschehen, so zieht man von dem Punkt 4 eine schräge Linie nach b, welche in 4 Theile durch die Punkte d, e, f getheilt wird. Auf dieser schrägen Linie wird aus dem Punkte d eine winkelrechte Linie bis a hinauf gezogen, und aus dem Punkte f eine zweite winkelrechte Linie nach c herab, aus welchen man den Bogen eb, und aus a den Bogen 4e nebst ihren Breiten zieht, welche sich mit dem Saum der Schnecke vereinigen, wodurch die Schwingung des Sparrenkopfs von der Seite hervorgebracht wird.

Die untere Seite des Sparrenkopfs wird durch ein Blatt verziert, welches von hinten hervor kommt, und sich vorne überwirft, wie aus der Zeichnung auch deutlich genug zu ersehen ist.

